Derzeit im Kino:
Der Bauer und sein Prinz
(2014, Denkmal-Film in München, 80min)
Der Prince of Wales, auch als Prinz Charles und Thronfolger des britischen Königreichs bekannt, besitzt seit seiner Kindheit ein Interesse für Natur und naturnahe Kulturformen. Was lag daher näher als seinen Grundbesitz für solche Bewirtschaftsformen zu nutzen. Hauptperson ist der Landwirt, der für den Prinzen da Land bebauen und bewahren soll. Die Kamera folgt ihm durch die Landschaft, seinen Alltag und zu den weiteren Personen, die beteiligt sind. Es geht mehr um die Philosophie als um die Details der Bewirtschaftung.

Gérard Choplin/Alexandra Strickner/Aurélie Trouvé (Hrsg.)
Ernährungssouveränität
(2011, Mandelbaum in Wien, 127 S., 9,90 €)
Das Lesen dieses Buches lohnt, soweit es den Überblick über die verheerenden Folgen der Agrarpolitik in €pa verschafft - also bis Seite 91. In diesen zwei Dritteln erfahren Leser_innen viel über rechtliche Rahmenbedingungen, Förderpolitiken usw., die Menschen in en Ruin oder Hunger treiben, die Umwelt ausbeuten und wenigen Kapitalbesitzer_innen gute Bedingungen verschaffen. Ab Seite 92 wird es dann dünn: Die Vorschläge für eine bessere Politik beschränken sich auf regulierende Maßnahmen des Staates und der EU. Das Gute soll von oben kommen, beraten durch die meist am Geldtropf des Staates hängenden NGOs als Hoffnungsträger. Würde ein solches Buch in Mexiko erscheinen und den Zapatistas dort nur empfehlen, die Regierung über Hauptamtlichenapparate zu beraten - es käme einem_r sehr komisch vor. In Deutschland aber sind solche Gedanken er Normalfall.

Körnerleguminosen anbauen und verwerten
(2013, KTBL 100, 58 S., 9 €)
Es wirkt eher wie eine Broschüre, aber hat einen bemerkenswerten intensiven Inhalt. Durch stringende Gliederungen, teilweise nur im Telegrammstil, sind die Informationen zum Anbau, zur Sortenwahl, zur Verwendung als Futter- oder Lebensmittel und wirtschaftliche Fragen auf engstem Raum von verschiedenen Autor_innen zusammengefügt. So bietet das Heft trotz der nur 58 Seiten eine umfassende, wenn auch kompakte Einführung in die wichtigsten Frage des Landbaus mit den zukunftsträchtigen Eiweißpflanzen. Möge es helfen, den weltweiten Soja-Imperialismus zu beenden.

Udo Pollmer
Esst endlich normal!
4. Auflage 2011, Piper in München, 293 S., 9,95 €)
Mensch kann dem Autoren viel vorwerfen - von populistischen Vereinfachungen bis zu fehlendem Hintergrundwissen bei vielem, was er veröffentlicht. Aber nicht mangelnden Mut, die - vielfach richtigen und wichtigen - Fragen zu stellen, auch wenn sie unangenehm sind. Er macht das mit Eifer, so dass sich inzwischen Zeitschriftenartikel und Bücher türmen, in denen er mit scheinbaren Binsenweisheiten aufräumt. „Das Anti-Diät-Buch", wie dieses Werk im Untertitel heißt, zählt etliche Vorschläge zum Schlankessen auf und wider-, nein: zerlegt sie im polemischen Stil. Der liest sich locker und wirft Fragen auf, um deren Beantwortung die Leser_innen sich aber lieber selbst bemühen sollten als sie einem Polemiker wie Pollmer zu überlassen. Immerhin: Etliche Quellenangaben untermauern die Kritik und reizen zur weiteren Recherche.

Claudia Weiß u.a.
Lebensmittel-Lügen
(2. Auflage 2014, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, 235 S., 12,90 €)
„Wie die Food-Branche trickst und tarnt" - so lautet der Untertitel. Und tatsächlich erwartet die Leser_innen eine erschreckende Sammlung vieler Beispiele übelster Propaganda und Etikettierung mit vertuschenden Begriffen oder schlichten Lügen über Herkunft, Inhaltsstoffe oder Wirkungen von Lebensmitteln. Kein Bereich ist ausgelassen - auch nicht Öko- und das in Mode kommende vegane Essen. Das Buch schult den kritischen Blick auf Produkte und Produktionsbedingungen einer profitgetriebenen Wirtschaft.

Hauptdarsteller_innen sind besiegt: FINAB - aufgelöst. BioOK - aufgelöst. Biovativ - in der Restverwaltung von Kerstin Schmidt. Das BioSicherheits-Programm - weg. Seit 2013 wurde keine gv-Pflanze mehr ausgebracht. Da lohnt es sich, auf die Abläufe der vergangenen Jahre zu schauen. Denn der Erfolg, eine solche Technologie samt großen Konzernen und vielen ambitionierten Universitäten zu verdrängen, kann ja Hoffnung machen und Anregung sein für viele Kämpfe - sei es gegen das TTIP, gegen Massentierhaltung, Fracking, Braunkohle und vieles mehr. Ein abendfüllender Film und die neue Ton-Bilder-Schau mit dem Rückblick auf die Auseinandersetzungen seien empfohlen - auch und gerade allen, die aus dem Widerstand gegen die Gentechnik für ihre eigenen Themen Mut und Ideen entnehmen wollen.

1. Für einen spannenden Kino-/Filmabend: „Aufstieg und Fall der Agro-Gentechnik" 124 spannende Minuten über die Hintergründe der aufstrebenden, profitträchtigen Technik und den Widerstand dagegen. In Hunderten von Zitaten, Interviews, Bildern und Filmsequenzen wird nachgezeichnet, wie Parteien, Landesregierung, Universität Rostock, große Welt- und dubiose Kleinstfirmen in Mecklenburg-Vorpommern ein Eldorado der Agro-Gentechnik aufbauten. Doch aus der vermutet widerstandslosen Region wurde ein bemerkenswertes Symbol für die Kraft des Widerstandes, in dem sich kreative Aktivist_innen, Umweltschützer_innen und Anwohner_innen gegen die scheinbare Übermacht verbündeten. Spektakuläre Bilder von Feldbesetzungen, O-Töne von Ohrenzeug_innen der nächtlichen Feldbefreiungen und Dokumente aus dem Inneren der Gentechnik-Seilschaften machen den Film zu einem bemerkenswerten Rückblick auf fast zehn Jahre Aufstieg und Fall der Agro-Gentechnik. Am Ende siegte, zumindest in Deutschland und vorläufig, der Widerstand - ein nicht alltägliches Ergebnis. Wie das kam, zeigt der Film - am Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern.
Mehr auf www.projektwerkstatt.de/filme.

2. Die neue Ton-Bilder-Schau: „Gene, Gelder, Gegenwehr" Mit viel Geld, der Power großer Konzerne und einem geberfreundlichen Staat im Rücken startete 1990 das Projekt, die Landwirtschaft weiter dem Diktat von Markt und Macht zu unterwerfen. Die neue Waffe: Gentechnik. Damit schienen Saatgutkontrolle und Patente möglich - der Traum aller, die Profite erhöhen und Kapital akkumulieren, also kapitalistisch erfolgreich sein wollen. Um ihr Ziel zu erreichen, schufen sie dubiose Firmenkonstrukte, platzierten ihre Leute überall in Behörden und Regierungen und vernetzten die wichtigen Stellen zu Seilschaften der Agrogentechnik. Doch diesmal gewannen sie nicht, zumindest in Deutschland nicht (was nicht reicht!). Denn schon Mitte der 90er Jahre udn dann wieder b 2005 entwickelte sich eine spannende Mischung des Widerstandes: Feldbefreiungen, Feldbesetzungen, Aktionen vor Konzernzentralen und -versammlungen, Recherchen hinter den Kulissen, brisante Veröffentlichungen und viele informative Veranstaltungen. Mit Erfolg: 2011 wurden die letzten Versuchsfelder in einer spektakulären Aktion zerstört. Monsanto, BASF & Co. kündigten ihren Abgang aus Deutschland an. Seit 2013 wächst keine gv-Pflanze mehr. Wie gelang das? Was lässt sich daraus für andere Kampagnen und Aktionen lernen - z.B. für den Widerstand gegen Atom oder Kohle, Tierfabriken oder übergriffige Behörden, Nazis oder Sozialabbau, Militär oder Repression. Fotos, kurze Filme und ausgewählte Anekdoten machen die Ton-Bilder-Schau zu einer rasanten Erinnerung an den Aufstieg und Fall der Agrogentechnik in Deutschland.

Mehr Infos und weitere Veranstaltungsthemen auf www.vortragangebote.de.vu.
DVD bestellen: www.aktionsversand.de.vu.

Mehr Filme in Planung ...
Die Filmschneideecke in Saasen, in der der Film entsteht, ist durch allerlei Spenden inzwischen einigermaßen gut ausgestattet. Was noch fehlt, ist eine hochwertige Kamera mit der Möglichkeit, externe Mikrofone anzuschließen. Entsprechende Buchsen müssen also vorhanden sein. Außerdem braucht es immer wieder Festplatten - so Filme sind ungeheuer speicherintensiv. IDE- oder SATA-Festplatten ab 100 GB sind weiter hilfreich. Ansonsten findet sich die Sachspendensuchliste unter www.projektwerkstatt.de/gesucht.